



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 166.

Hirschberg, Mittwoch, den 20. Juli 1887.

8. Jahrg.

* Politische Uebersicht.

Unser allverehrter Kaiser hat am Montag die herrliche Insel Mainau im Bodensee verlassen, um sich, wie alljährlich, nach Wilddach Gastein zu begeben, wo die Zusammenkunft mit seinem erlauchten Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich, stattfinden wird. Es ist mehr als ein Act der Courtoisie, welcher sich jeden Sommer in jenem Kurort oder in dessen Nähe abspielt, weiß man doch, daß diese Begegnungen als Beweis dafür gelten können, wie innig die beiden Herrscherhäuser befreundet sind, deren treues Zusammenhalten bis jetzt Europa den Frieden gewahrt hat. So lange dieser Friedensbund besteht, werden die Friedensfeinde sich hüten, ihre Drohungen zur Wahrheit werden zu lassen und wir können deshalb auch mit aller Ruhe der weiteren Entwicklung der Dinge in Bulgarien entgegensehen. Ob der Koburger nach Sofia kommen wird oder nicht, kann der Welt gleichgültig sein, so lange Rußland seine jetzige Rolle des Zuwartens beibehält, und wir haben auch nichts dagegen einzumenden, wenn die Bulgaren in der Verzweiflung schließlich ihre Unabhängigkeit oder gar die Republik proclamiren sollten, da ihnen der Zar jeden Herrscher unmöglich macht, den sie nicht aus seinen Händen empfangen. Von größerem Interesse ist uns die Nachricht, daß Fürst Bismarck gesonnen sein soll, das Handelsministerium niederzulegen, was verschiedene Blätter zu allerlei Vermuthungen gebracht hat. Erst hieß es, Herr Oberbürgermeister Niquel von Frankfurt a. M. werde dieses Ministerium übernehmen, was aber jetzt wieder in Abrede gestellt wird. Nunmehr verlautet gar, Herr v. Schorlemer-Alt sei zum Landwirtschaftsminister designirt, was aber wohl ebenso wenig sich bewahrheiten wird, wie jene Nachricht. Es ist eben die Zeit der sauren Gurke und da werden auch heuer, wie alljährlich, von einer gewissen Presse

in ganz ungenirter Weise die Portefeuilles vertheilt und wir sind nur begierig, wen ihre Wahl noch treffen wird.

Die russischen und französischen Drohungen haben den armen Sultan wirklich derart eingeschüchtert, daß er sich schließlich weigerte, die ihm von Drummond Wolff dargereichte Feder zur Unterzeichnung der Convention mit England wegen Egyptens anzunehmen, obwohl jene Convention bereits die Unterschrift der Königin Victoria trägt. Der englische Bevollmächtigte hat bereits Constantinopel verlassen, um in London über seinen Mißerfolg zu berichten und die geheimnißvollen Gerüchte wegen dieser Verzögerung dürften nunmehr verstummen. Von gewisser Seite wurde noch dieser Tage behauptet, die Unterzeichnung werde schließlich doch erfolgen, denn es komme zu einem Schutz- und Trugbündniß zwischen England und der Türkei und ersteres werde letzteres gegen etwaige Folgen der Convention in Schutz nehmen. Wir haben dieser Zeitungszente schon deshalb keinen Glauben beigemessen, weil es England zu diesem Schutze an der Macht fehlt, denn es hätte weder eine französische Occupation von Syrien, noch einen russischen Vormarsch in Armenien vereiteln können. Was nun geschehen wird, ist uns schwer zu errathen, denn wenn die Convention ad aeta gelegt ist, bleibt eben Alles beim Alten. Die Engländer sind heute thatächlich im Besitze von Egypten und mit Drohungen werden sie von Frankreich nicht vom Suezcanal vertrieben, dazu wären stärkere Mittel nothwendig. Da aber die Franzosen vollauf zu thun haben, um an der Ostgrenze des Moments zu harren, der ihnen den Eroberungskampf wegen Elfaß-Lothringen möglich macht, haben die Engländer im Stillen vor ihnen gute Ruhe. Es geschieht dies aber der französischen Nation schon recht und zu spät wird sie inne werden, wie sehr ihr Qui vive an Deutschlands Grenze sie anderweitig in großen Schaden gebracht hat.

Mit der allgemeinen Bekehrung wird es allem Anscheine nach in Belgien nichts. In diesem Lande der Parlamentsherrschaft, wo nach einem Ausspruche von Frede-Orban die besitzende Klasse das Vaterland regiert und die nichtbesitzende dasselbe vertheidigt, kann sich die herrschende Klasse nicht entschließen, ihre Mutter-söhnchen in das Militär stecken zu lassen und der jetzigen Regierung ist es darum zu thun, die jungen Alexander vor der Kaserne zu bewahren. Vom deutschen Standpunkte ist es nur zu mißbilligen, denn nur dann wird in einem künftigen Kriege die belgische Neutralität gewahrt bleiben, wenn sie aus eigener Kraft aufrecht erhalten werden kann. Die Franzosen haben es oft genug erklärt, daß es ihnen bei einem Kriege mit Deutschland nicht einfallt, die Neutralität Belgiens und der Schweiz zu respectiren, weshalb letztere gegenwärtig bestrebt ist, um Versäumtes nachzuholen, woran Belgien sich ein Beispiel nehmen könnte. Allerdings soll jetzt mit Befestigung der Maaslinie Ernst gemacht werden, allein was nützt eine Befestigung, wenn sie nicht genügend vertheidigt werden kann und wenn die dorthin führende Bahn sich im Besitze einer französischen Gesellschaft befindet! Belgien und die Schweiz sind bestimmt, unsere beiden Flanken zu schützen, wenn Frankreich den Revanchekrieg beginnen sollte. Daß Deutschland gewillt ist, die Neutralität der beiden Staaten zu achten, beweisen schon jetzt die in Angriff genommenen strategischen Bahnen. Wenn aber diese Staaten nicht im Stande sind, die Franzosen abzuhalten, ist es immerhin möglich, daß ihre Gebiete zum Kriegsschauplatz werden, weil Deutschland nicht zugeben kann, daß eine französische Umgehung durch jene Länder in Scene gesetzt wird.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird nach mehrtägigem Aufenthalte die Insel Mainau

Rösig Dampf.

Roman von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Baron Adelgar war Allen längst voraus. Angst und Sorge besüßelten seine Schritte, ließen ihn über jede Gefahr mit Verachtung hinwegsehen. In wenigen Minuten befand er sich auf der Brücke, welche aus aneinandergerasteten Baumstämmen bestand.

Trostlos schweifte sein Blick über die dunkle Wasserfläche zu seinen Füßen, dann über die Weidenbäume des gegenüberliegenden Ufers, hinter welchen in feierlichem Schweigen die Tannen- und Kieferwälder emporstiegen. Er schaute zu dem gefährlichen Berge empor und maß mit Entsetzen die steile Abdachung. Kein Zweifel blieb übrig. Dicht am Fuße des Abhanges rann der Fluß. War der Knabe hinabgerollt, so hatte die tödtliche Fluth ihn hinuntergerissen und gab nie und nimmer ihr Opfer zurück.

Auf einem weniger gefährlichen Wege waren nun auch die Verwandten des unglücklichen Vaters näher gekommen. Sie erschöpften sich in nichtsagenden Trostgründen und leeren Vermuthungen. Schließlich kam man doch dahin überein, am Ufer entlang zu gehen, um irgend eine Spur zu entdecken, die zur Gewißheit führen könnte. Alle Gesichter zeugten von der Bestürzung und dem Schmerze, den der Unfall hervorgerufen.

Die Baronin hatte das Antlitz in die Hände vergraben, um die Thränen zu verbergen, die unaufhaltsam ihren Augen entströmten.

Fräulein Undine hatte sich an das jenseitige Ufer begeben, wo sie zwischen den dunklen Tannen geschäftig

auf- und abließ, scheinbar mit dem größten Eifer nach dem verlorenen Kinde spähend. Ihre dünne Stimme schallte schwach durch die Wildnis, ohne eine andere Antwort zu finden, als die des Widerhalls.

Die übrigen Arbeiter hatten sich nach verschiedenen Richtungen hin zerstreut und waren noch nicht zurück.

Niemand dachte an Vina, welche seit dem Verlassen des Breßgebäudes nicht mehr sichtbar war.

Langsam sank die Sonne hinter die Bergeshöhen. Ein Meer von Rosengluth erfüllte den abendlichen Himmel. Aus weiter Ferne schallte der Gesang der aus den Weingärten heimkehrenden Winzer. Hier im Grunde herrschte Trauer, Bestürzung und Kathlosigkeit. Welch ein Contrast — dieser Abend voll Unglück und Weh gegen das Glück des Morgens!

Noch immer starrte das Antlitz des so schwer vom Schicksal betroffenen Barons in qualvollem Sinnen in die dunkle Waldnacht. Erst die Aufforderung seines Bruders, sich den übrigen Wanderern anzuschließen, ließ ihn mit einem tiefen Seufzer aufstehen.

Dann aber leuchtete es plötzlich in seinen Augen wunderbar auf. Ein jubelnder Ausruf entschlüpfte seinen Lippen. Das war ja sein geliebter Adelgar, welcher dort an der Hand der schlanken jugendlichen Mädchen Gestalt sich auf dem schmalen Fußsteige der Brücke näherte.

Der Baron wußte nicht wie ihm geschah, als er sah, wie Vina so ruhig und unbefangen, wie es einmal in ihrem Wesen lag, aus dem Schatten des Waldes hervortrat, den Knaben an der Hand führend, der sich

zutraulich an sie geschmiegt hatte, während mehrere Weinbergarbeiter in einiger Entfernung folgten.

Von allen Seiten umringte man die Ankömmlinge.

Mit einem kühnen Sprunge befand der Baron sich an Vina's Seite. Er nahm den Knaben auf den Arm und berzte und küßte ihn mit jener tiefen Bewegung, wie sie der jähe Uebergang vom Schmerz zur Freude hervorgerufen pflegt. Erst, als dem Vaterherzen Genüge geleistet war, wandte er sich Vina zu, die den Umstehenden mit kurzen Worten den Hergang erzählte.

„Sie haben mein Kind gerettet, Fräulein Raymond!“ rief er, indem er, von seiner Bewegung fortgerissen, ihre Hand erfaßte, „wie soll ich Ihnen danken?“

„Nein, Herr Baron,“ versetzte sie einfach und zog leise ihre Hand aus der seinen, „es war da nichts zu retten. Der kleine Adelgar befand sich auf dem östlichen, weniger steilen Abhang des Berges, welcher sich in das Weinbergsthal senkt!“

„Auf der Seite des Berges?“ fragte der Baron wie träumend. „Warum dachte Niemand daran, daß er dort hätte sein können?“

„Ich vermuthete es sogleich,“ erwiderte das Kammermädchen, „es wollte mir nicht einleuchten, daß der Kleine sich auf die gefährlichere Böschung begeben haben sollte. Ich weiß, daß er sich vor dem Wasser fürchtet, und vor dem Mühlstrom, von dem er mir eine alte Sage berichtet, eine ganz besondere Scheu hat.“

„Wie Sie mein Kind kennen!“ rief der Baron entzückt.

heute Mittag wieder verlassen und sich mit seinem Gefolge zunächst von dort mit dem Dampfboot nach Bregenz begeben, wo die Ankunft nachmittags um 3 Uhr 20 Minuten erfolgen wird. In Bregenz trifft Se. Majestät der Kaiser mit dem Prinz-Regenten von Bayern zusammen, welcher zur Begrüßung Allerhöchstdeselben schon vorher dort anwesend sein wird. Nach etwa einstündigem Aufenthalt soll dann um 4 Uhr 20 Minuten die Reise ohne weitere Unterbrechung bis Innsbruck fortgesetzt werden und die Ankunft dort Abends etwa um 9 Uhr stattfinden. In Innsbruck steigt Se. Majestät der Kaiser im Tyroler Hof ab. Morgen Vormittag 9 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Lenz und die Ankunft daselbst nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Nach mehrstündigem Aufenthalte in Lenz reist Se. Majestät um 5 Uhr nach Gastein weiter und gedenkt dort morgen Abend um 7 Uhr 30 Minuten mit seinem Gefolge einzutreffen. Ueber die Dauer seines diesjährigen Aufenthaltes in Gastein sind gegenwärtig noch keine Bestimmungen getroffen worden.

Quersfurt, 18. Juli. Bei der Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten für den 7. Merseburger Wahlkreis wurde nach amtlicher Feststellung Gutsbesitzer Panje (Hrs.) mit 10073 von 18515 abgegebenen Stimmen gewählt. Gutsbesitzer Neubarth (Reichspartei) erhielt 6336, Amtsrichter Bieschel (natl.) 1346 und Handelsmann Hoffmann (Soz.) 757 Stimmen.

Stuttgart, 18. Juli. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet betreffs des Besuches des Königs und der Königin bei Sr. Maj. dem Kaiser in Mainau: Nach Empfang und herzlicher Begrüßung zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und den Württembergischen Majestäten fand ein Familiendiner statt, an welchem sämtliche in Mainau anwesenden höchsten Herrschaften theilnahmen. Die Abfahrt des württembergischen Königspaares erfolgte um 5 Uhr nachmittags.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Präsident Grevy empfing gestern einen Besuch des Votschafters Grafen Münster, der sich dem Vernehmen nach demnächst in Urlaub begeben wird. — General Boulanger hat ein Dankschreiben an den Deputirten Laur gerichtet, in welchem er sagt, es genüge ihm, mit denjenigen vereint zu bleiben, welche Frankreich geehrt wissen wollten und welche das Vaterland über Parteintrigen und über Einzelinteressen stellten. Er habe nur das eine Ziel, den Franzosen zuzurufen, daß sie den Kopf hochhalten könnten und müßten, das sei die einzige Haltung, die einem Volke wie dem französischen zukomme. — Mit Ausnahme der intransigenten Blätter sprechen sich sämtliche Morgenzeitungen über diesen Brief mißbilligend aus. In einer Depesche an den Deputirten Le Herisse erklärt General Boulanger, sein Brief an Laur trage einen privaten Charakter, er habe nicht vermuthet, daß derselbe veröffentlicht werden würde.

Lyon, 17. Juli. Der Unterrichtsminister Spuller hielt bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Banquet eine Rede, in welcher er sich auf das politische Programm Gambettas stützte und die angestrebten Reformen als zur Ausführung reif und praktisch bezeichnete. Die

jetzige Regierung sei nicht eine Regierung des Kampfes, sondern eine nationale, den Frieden anstrebende.

Paris, 18. Juli. Die „Debats“ stimmen sehr beifällig den jüngsten Reden Rouvier's und Spuller's zu, legen das Programm der Regierung dar, welche das Land pacificiren, die unfruchtbaren Agitationen beseitigen, Frankreich vor Abenteuern bewahren und den inneren wie den äußeren Frieden sichern wolle.

Russland.

Petersburg, 18. Juli. Die Blätter wollen wissen, es ständen seitens der Regierung Maßregeln bevor, wodurch die Aufnahme von Studenten der russischen Universitäten gewissen Beschränkungen unterworfen werden solle. Eine für die Petersburger Universität bereits ergangene Verordnung verlange von den neu zu immatriculirenden Studenten die Garantie ihrer politischen Zuverlässigkeit, ferner setze diese Verordnung als Norm für die Aufnahme von jüdischen Studenten drei Procent fest und erhöhte die Universitätsgebühren, cyclische Collegengelder, von fünf auf fünfundzwanzig Rubel für das Semester.

England.

London, 15. Juli. Das Oberhaus hat die irische Strafrechtsbill bei der Einzelberathung in der Fassung des Unterhauses erledigt.

Schweiz.

Bern, 16. Juli. Der Bundesrath beschloß, das Bundesgesetz, betreffend das Alkoholmonopol, derartig in Wirksamkeit zu setzen, daß mit dem 20. Juli die Spriteinfuhr und die inländische Brennerei verboten und das Ohngeld mit dem 1. September aufgehoben ist.

Bulgarien.

Sofia, 16. Juli. Die Mitglieder der Regentenschaft und die Minister werden am Mittwoch von Tironowa hierher zurück erwartet. Die Sobranje hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Serbien.

Belgrad, 16. Juli. Die Königin ist heute früh nach dem Bade Arangelowaz abgereist.

Amerika.

Newyork, 15. Juli. Aus Honolulu kommt die Nachricht: König Kalakaua verweigert neuerdings die Unterzeichnung der Verfassung, worüber die Volksstimmung eine sehr bedrohliche ist. Der König verschanzt sich in seinem Palast und will die Ereignisse abwarten, da er von den britischen Schiffen Schutz erhofft.

Locales und Provinzielles

* Hirschberg, 19. Juli.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, angeordnet, daß mit den Interessenten im Kreise Hirschberg wegen des staatsseitigen Ausbaues einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Hirschberg über Hermsdorf nach Petersdorf in Verhandlung getreten werden soll. Von der Linie, welche durch die Wilhelmstraße in Hirschberg führen sollte, ist erfreulicher Weise entgültig Abstand genommen worden.

* Gestern Abend veranstaltete die Capelle der gelben Dragoner aus Lüben unter der „Riesentastanie“ hier ihr Abschiedsconcert, wobei ein reichhaltiges Programm zur Aufführung gelangt. Die einzelnen Piecen wurden

durchweg gut vorgetragen; am meisten Beifall errang ein Pifton-Solo bei den Anwesenden. Der Garten war gut besucht, trotzdem eine kühle Witterung herrschte, die gerade nicht zum Aufenthalt im Freien einlud.

* Morgen (Mittwoch) Abend findet das große Monstre-Concert auf dem Felsenkeller des Cavalierberges statt, welches von der hiesigen Jägercapelle und der Capelle der Zöllicher Ulanen in Gemeinschaft veranstaltet wird. In dem zur Ausführung gelangenden, sehr reichhaltigen Programm finden wir die besten Werke der bedeutendsten Componisten Deutschlands und des Auslandes, so daß der Besuch allen Liebhabern der edlen Musik bestens empfohlen werden kann. Näheres im Inseratentheil unseres Blattes.

m. Bayern in Hirschberg. Ein volkstümlicher Bierauschank heut Abend von 8 Uhr ab im Foyer unseres Concerthauses wird uns in Folge der originellen Art für einen Abend in ein Bierhaus nach München versetzen. Herr Frem arrangirt einmal versuchsweise einen solchen Abend, weil bekanntlich diesem echt bayerischen Verzapfungssystem, „welches aber nur bei außerordentlicher Frequenz anzuwenden ist“, die vorzüglichste Qualität des edlen Auzsprings. Auch die Art der Speisung ist dem Ganzen angepaßt, und wird es sich nun darum handeln, ob die Zahl der Freunde eines reinen, unverfälschten und außerordentlich gepflegten Bieres am hiesigen Plage so groß ist, daß die Wiederholung solcher Abende stattfinden kann.

— Nachdem die umfangreichen Sprengarbeiten bewältigt sind, welche nöthig waren, um das erforderliche Terrain zu gewinnen, hat jetzt der Bau der neuen Holzschleife bei Berthelsdorf am Rennitzbach in der Nähe des Bernsklensteins begonnen und schreitet rüstig vorwärts.

R. (XII. Kreisturnfest in Hirschberg.) In der am 18. Juli cr. stattgehabten Sitzung des Wohnungsausschusses für das XII. Kreisturnfest konnte zur großen Freude der Comité-Mitglieder festgestellt werden, daß die geehrte Bürgerschaft von Hirschberg sich sehr entgegenkommend in Bezug auf Gewährung von Freiquartieren gezeigt hat. Das Turnfest findet aber gerade in der Hochsaison statt und da in dieser Zeit Hirschberg bekanntlich einen großen Fremdenverkehr aufweist, hat der Wohnungsausschuß auf die Hotels zc. nicht in dem Maßstabe rechnen können, als es sonst geschehen wäre. Die Vetheiligung von auswärtigen Turnern ist aber nach den bisher eingegangenen Anmeldungen eine so zahlreiche, daß die bereits freundlichst gewährten Freiquartiere nur die kleinere Hälfte des Bedarfs decken werden, weshalb der Wohnungsausschuß an diejenigen Mitbürger Hirschberg's, welche sich noch nicht an Gewährung von Freiquartieren zc. betheiligt haben, die ganz ergebene Bitte richtet, diesbezügliche Meldungen bei den Comité-Mitgliedern, Herren Cigarrenfabrikant Fehlemann, Langstraße, Klempnermeister Liebig, Keupere Burgstraße, Glasermeister Jul. Könsch, dunkle Burgstraße 7, Restaurateur C. Reimann, Promenade, niederlegen zu wollen. Es wird damit wiederum die Gelegenheit geboten, die bekannte Gastfreundschaft Hirschberg's, auf welche im Interesse der Turnerei bestimmt gerechnet wird, in das hellste Licht zu setzen.

„Die Wärterin,“ fuhr Lina zu berichten fort, „war mit dem Knaben auf dem nach oben führenden Wege emporgestiegen und hatte ihn dann wohl außer Acht gelassen. Auf der östlichen Seite wachsen die rothen schönen Bergnelken, für welche Abelgar eine Vorliebe besitzt. Ich sah eine derartige Blume an dem Hute, den die Wärterin in der Hand hielt, und den der Wind wahrscheinlich um die Ecke getrieben, wo ihn der Haselstrauch aufhielt. So erklärt sich Alles von selbst.“

Inzwischen war auch Fräulein Undine näher gekommen und schaute keineswegs freundlich drein, als sie den Hergang erfuhr und gewahr wurde, wie der Baron sich in Danksgungen gegen die Wiederbringerin seines Kindes erschöpfte.

„Meine herzlichste Gratulation, Cousin Abelgar!“ sagte sie in bittersüßem Tone, und mit einem sechenden Seitenblicke auf Lina fügte sie hinzu: „Nun — da unser lieber kleiner Abelgar nicht ertrunken ist, würde er sich auch wohl von selbst wieder eingefunden haben.“

Sie hatte das Unglück, wahrzunehmen, wie Baron Abelgar ihren Worten gar keine Beachtung schenkte. Sie konnte es auch nicht verhindern, daß Lina für den Rest des Tages Gegenstand allseitiger Aufmerksamkeit blieb. Was das gnädige Fräulein aber am Meisten kränkte, war die Wahrnehmung, daß Baron Abelgar das fremde Mädchen mit einer Auszeichnung behandelte, die auf ein tieferes Interesse für dasselbe schließen ließ. Hatte sie Lina von vornherein nicht mit günstigen Augen angesehen, so begann sie dieselbe nunmehr zu hassen

und in der Rivalin zugleich ihre tödtlichste Feindin zu sehen.

XV.

Das Wetter war lang genug warm und trocken gewesen und sonach durfte es nicht befremden, daß bei der vorgeschrittenen Jahreszeit endlich eine Aenderung eintrat.

Während der nächsten Tage hüllte die Sonne sich in undurchdringliche Wolkenhüllen. Der Herbstwind brauste schaurig durch das welke Eichen- und Lindenlaub und Regengüsse scheuchten Jung und Alt in das Innere der Häuser zurück. Ein Glück für die Winzer war es, daß die Weinlese vorüber und der gährende Most in den Fässern untergebracht war. Doch hatten damit auch die Festlichkeiten ein Ende, womit in jener Gegend Beginn und Verlauf der schönsten Fruchternte gefeiert wird und so faßte auch die freiherrliche Familie die Rückkehr in die Residenz in's Auge.

Das Benehmen derselben gegen Lina war seit dem letzterwähnten ereignisreichen Tage nur wohlwollender und familiärer geworden. Man süßte allgemach nur zu deutlich, daß Lina nicht mit einem Maßstabe gemessen werden könne, den man an eine gewöhnliche Dienerin zu legen gewohnt war. Allerdings aber machte Undine hiervon eine keineswegs rühmliche Ausnahme.

Ihr Groll gegen die „sich vordrängende Kammerlauge“ stieg mit jedem Tage. Hatte sie sich doch bereits zu sehr in den Gedanken hineingelegt, als Gebieterin auf der umfangreichen Besitzung des Cousins schalten und walten zu können, als daß sie nicht mit dem bitter-

sten Unmuth die Fortschritte wahrnehmen sollte, welche Lina — ohne es zu wissen — in der Gunst des Rittmeisters machte. Dieß doch Baron Abelgar fast keine Gelegenheit vorübergehen, die ihn in die Nähe der schönen Jungfrau bringen konnte. Suchte er doch begierig jeden Umstand zur Anknüpfung einer Unterhaltung mit ihr auszubenten, und doch mußte ein Blick einsehen, daß alle seine Mühen und Anstrengungen auch nicht von dem kleinsten Erfolge begleitet wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

(Es fehlt etwas.) Dame (auf dem Gipfel eines Berges): „Welch' entzückendes Panorama!“ (Zu einem Herrn, der sich suchend umsieht): „Nun vermischen Sie etwas?“ — Herr: „Allerdings, wo ist denn das dazu gehörige Panorama-Restaurant?“

(Gute Diagnose.) „Haben Sie bemerkt, Herr, mein Mädchen trägt einen Diamantring; was sagen Sie dazu?“ — „Nun, wenn der Diamant ächt ist, so ist das Mädchen falsch; ist aber der Diamant falsch, so ist das Mädchen ächt!“

(Aus den Hundstagen.) Chef zu seinem Buchhalter: „Herr Schulz, warum machen Sie denn so dicke Buchstaben?“ — „Verzeihen Sie, aber bei der Hitze thut es Einem wohl, wenn man wenigstens Schattenstriche machen kann!“ — Dichter zu einer Dame: „Darf ich Ihnen heute Abend mein neues Drama vorlesen?“ — „Aber Doctorchen, bei der Hitze!“ — „Was hat die Hitze damit zu thun?“ — „Doch, die Hitze dehnt ja alle Sachen aus.“

— Wie unsern geehrten Lesern erinnerlich, hat die Generalversammlung des R.-G.-B. der Section Berthelsdorf des Riesengebirgsvereins 100 Mk. zur Sammlung eines Fonds für die spätere Erbauung eines Aussichtsturms auf dem Bernskenstein bewilligt. Wohl in der Voraussetzung, daß der Verein sich zu weiteren jährlichen Beiträgen sich bereit finden lassen wird, wird in den beteiligten Kreisen die Frage jetzt ernstlich erörtert, ob das Bauproject sich nicht in bald verwirklichtem lassen dürfte. Im Laufe der vergangenen Woche hat zu diesem Zwecke eine Zusammenkunft auf dem Bernskenstein stattgefunden. Wie wir hören, ist dabei die Ausführung des Baues in's Auge gefaßt worden. Die Kosten sind auf 3000 Mk. veranschlagt.

— Vorgestern Sonntag Nachmittag während der Promenadenmusik in Warmbrunn machten sich Diebe das Vergnügen, dem Musikdirector Herrn Elger einen Besuch abzustatten und eine goldene Damen-Uhr nebst Kette mitzunehmen.

dt. Montag Nachmittag schoß sich mittelst Revolvers in Hermsdorf u. R. ein Apothekenbesitzer aus Mecklenburg-Schwerin vier Mal in den Kopf. Derselbe wurde tödtlich verletzt nach Warmbrunn in's Hedwigstift geschafft. Das Motiv soll in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

+ Gebhardsdorf, 18. Juli. Am 14. d. Mts. unternahm der hiesige Männergesangsverein „Cäcilia“ mit seinen Angehörigen eine Spazierfahrt auf 3 dicht besetzten, schön ausgeschmückten Leiterwagen nach Flinsberg, wo im „deutschen Kaiser“ Halt gemacht und nach dem Vortrag verschiedener Gesänge und eingenommenem Kaffee nach der Fier gestiegen wurde, bis auf einige Mitglieder, welche den Spaziergang nur bis zur Germania und zum Schweizerhause ausdehnten. Abends fand man sich im Saale des „deutschen Kaisers“ wieder zusammen und wurden hier nach leiblicher Stärkung noch ein paar Stunden dem Gesange und der Gemüthlichkeit gewidmet, zu deren Erhöhung besonders der als Gast anwesende Herr Candidat Biewald beitrug; auch den Damen wurde man durch Arrangierung eines Tanzens gerecht. Die durch prächtiges Wetter, Frohsinn und Heiterkeit ausgezeichnete Partie wird bei den Theilnehmern lange eine schöne Erinnerung bleiben.

□ Goldberg, 18. Juli. Der Stand der Feldfrüchte in unserer Gegend ist ein vorzüglicher; nur im Roggen zeigen sich, wenn auch selten, Midenhafte Lehren.

— Am letzten Sonntag feierte in Lauban der Radfahrer-Verein sein Stiftungsfest, wozu mehrere Nachbarvereine sich eingefunden hatten. Morgens fand eine Umfahrt durch die Straßen statt, voran ein Wagen mit der Stadtcapelle. Auf dem Steinberge wurde das Frühstück eingenommen, und dann fuhren die Theilnehmer nach Marklissa, wo das Mittagbrot bestellt war. Abends war im Garten zum „deutschen Hof“ Festcommer und Festconcert.

+ Schwerta, 18. Juli. Gestern früh 2 1/2 Uhr brannte die Mairwaldsche Ueberschaar-Nahrung Nr. 233 hier selbst nieder, wobei durch den herrschenden Sturm die benachbarten Paul und Riedelschen Besitzungen durch das heftige Flugfeuer sehr gefährdet waren. Da das Feuer bei Tagesanbruch ausgekommen und eine Röhre am Himmel nicht sichtbar geworden, war auswärtige Hilfe nicht erschienen. Die Gebäude sind bei der heftigen Feuer-Verfuchungs-Anstalt in Höhe von 7720 Mk., der Inhalt aber nicht versichert. Das Vieh hat bis auf ein Schwein, welches erstickt, gerettet werden können. Die Entstehungsursache ist noch unermittelt.

β Biegnitz, 18. Juli. Die hiesigen Blätter besprechen noch immer das Mannschießen und rechnen nach, was an Bier, Katerheringen und Zuckerwaaren von den Geschäftsleuten in der Festwoche abgesetzt wurde, wobei ganz anständige Zahlen herauskommen. Mit berechtigtem Stolz wird ferner darauf hingewiesen, daß kein einziger Exceß auf Conto des Festes zu setzen ist, trotzdem eine Lustigkeit bis zur Ausgelassenheit herrschte, was gewiß sehr lobenswerth erscheint. Nunmehr kommen die alltäglichen Dinge wieder zur Geltung und da kann ich berichten, daß bei einem Schneidermeister in der Glogauer Vorstadt ein Stubenbrand entstand, von der rasch alarmirten Feuerwehr aber in kurzer Zeit gelöscht wurde. Auch ein Schwarzkünstler hat sich in der Nacht zum Sonntag producirt, welcher in der Parterrewohnung eines Hauses in der Haynauerstraße sämtliche Fensterscheiben mit schwarzer Delfarbe anstrich. Wahrscheinlich wollte der unbekannte Thäter die Fenster derart präpariren, daß die Bewohner durch ihre Fensterscheiben die Sonnenfinsternis im nächsten Monat beobachten können. — Der Redacteur des hiesigen „Anzeigers“ hat sich nächstens vor dem Strafrichter wegen Verächtlichmachung von Staatsanordnungen zu verantworten.

x. Glogau, 18. Juli. Die Getreideernte hat in hiesiger Gegend ihren Anfang genommen, auf den

Fluren von Brostau und Rauschwitz wurde bereits mit dem Roggenchnitt begonnen. Das Unwetter am letzten Sonnabend hat das Getreide theilweise zur Lagerung gebracht. — In hiesiger Stadt macht sich gegenwärtig ein Mangel an mittleren Wohnungen fühlbar, da bei Neubauten hauptsächlich große Herrschaftswohnungen errichtet werden. — Bei dem heftigen Gewitter am Sonnabend schlug der Blitz in das Stall- und Scheunengebäude des Freigärtners Schmidt in Klein-Bogisch, welches in Flammen aufging. Ein Blitzstrahl fiel auch in die Scheune des Bauergutsbesizers Müller in Gutsdeutschel, zerschmetterte mehrere Dachziegel nebst einen Balken und entzündete einen Haufen Strohseile. Herr Müller war in der Scheune beschäftigt und wurde von dem Schläge kurze Zeit betäubt. Als er zur Besinnung gekommen war, sah er in der Ecke Flammen und Rauch, hatte aber so viel Geistesgegenwart, schnell ein großes Tuch darauf zu werfen und so das Feuer zu dämpfen.

† Breslau, 18. Juli. Gestern Nachmittag fand auf der Rennbahn bei Scheitnig das erste Pferderennen für diesen Sommer statt, das sich eines außerordentlichen Besuchs zu erfreuen hatte und wobei das Trompetercorps des Leib-Rüstkammer-Regiments concertirte. Das Rennen nahm folgenden Verlauf: 1) Eröffnungsrennen. Staatspreis 2000 Mk. Für 3jährige und ältere inländische und österreichische Hengste und Stuten, die noch nicht gesiegt. 80 Mk. Einsatz, halb Reugeld, 1800 Meter Distance. Es starteten 3 Pferde, schließlich siegte der Fuchshengst „Waldbesuch“ des Königl. Hauptgestüts Gräblich mit einer Pferdelänge. 2) Staatspreis 4. Klasse 1500 Mk. Für 3jährige inländische Hengste und Stuten, die noch keinen Staatspreis 1., 2. oder 3. Klasse gewonnen. 120 Mk. Einsatz, halb Reugeld, 2000 Meter Distance. Es liefen 2 Pferde, wovon der braune Hengst „Agnat“ des Herrn Grafen Nic. Esterhazy mit 4 Längen siegte. 3) Preis von Grüneiche, Gräviger Gestütspreis 3000 Mk. Für 2jähr. inländische Pferde. 100 Mk. Einsatz, halb Reugeld, Distance 950 Meter. Es starteten 5 Pferde, den Sieg errang die hellbraune Stute „Maryella“ des Herrn Grafen H. Hendel sen mit einer halben Länge. 4) Fürstenpreis, Ehrenpreis schlesischer Fürsten und Staatspreis. Der Ehrenpreis wird nach dreimaligem Gewinne ohne Reihenfolge Eigentum des Siegers. Für 3jähr. und ältere inländische Hengste und Stuten. 200 Mk. Einsatz, halb Reugeld, 2200 Meter Distance. Von den 3 Pferden, welche am Start erschienen, siegte der schwarzbraune Hengst „Jensenstein“ des Königl. Hauptgestüts Gräblich um eine Kopflänge. 5) Verloosungsrennen, Vereinspreis 2500 Mk. Für 3jährige und ältere inländische, österreichische und bänische Pferde. 60 Mk. Einsatz. Der Sieger fällt an den Verein und wird unter alle bei dem Rennen anwesenden Zuschauer, welche an diesem Tage ein Eintrittsbillet genommen haben, ausgelooft, der Gewinner kann das Pferd an Ort und Stelle versteigern lassen. 1400 Meter Distance. Von 6 Pferden siegte Graf A. Apponyi's braune Stute „Trés-tic“ mit einer Pferdelänge. Die glückliche Gewinnerin war Frä. Clara Reichmann von hier, welche das Pferd versteigern ließ und nach Abzug des Lotteriestempels von 100 Mk. baare 2300 Mk. erhielt. 6) Hendel-Handicap, Vereinspreis 3000 Mk. Für 3jähr. und ältere Pferde aller Länder. 100 Mk. Einsatz, halb Reugeld, 2000 Meter Distance. Es erschienen 7 Pferde auf der Rennbahn, den Sieg errang der Fuchshengst „Freiherr“ des Herrn D. Dehlschlager mit einer halben Länge. 7) Breslauer Jagd-Rennen. Bürgerpreis, Ehrenpreis und Staatspreis 1800 Mk. Internationales Herrenreiten. Für 4jähr. und ältere inländische und österreichische Hengste und Stuten. 60 Mk. Einsatz, halb Reugeld, 4000 Meter Distance. Es starteten 3 Pferde, den Sieg errang der Fuchshengst „Nachtwächter“ des Herrn D. Dehlschlager mit ungezählten Längen. Heute Nachmittag 3 Uhr findet der Blumencorso statt, die Rennen beginnen um 4 Uhr.

— Sonnabend Nachmittag schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in die frohgedeckte Scheune des Bauergutsbesizers Richter in Wendisch-Dissig, welche sofort in hellen Flammen stand. Mit rasender Schnelligkeit griff das Feuer zunächst in demselben Gebäude um sich, wo noch eine Scheune und die Hälfte des massiven Wohnhauses eingeschert wurde. Dann verbreitete es sich binnen kürzester Zeit über das Gehöft des Bauergutsbesizers Meffert sen. und über die Besitzungen der Gärtner Lorenz und Lehmann und des Häuslers Popig. Der inzwischen eingetretene starke Regenguß, sowie die angestrengte Thätigkeit der zahlreich eingetroffenen Spritzen verhinderte zum Glück eine weitere Ausdehnung des Brandes, bei welchem im ganzen 11 Baulichkeiten ein Raub der Flammen wurden.

— In Moys wurde am Sonnabend Nachmittag die der Wittwe Pietsch gehörige Gärtnerstelle durch Blitzschlag vollständig in Asche gelegt, und zwar Wohn-

Wirthschaftsgebäude, Scheune und Schuppen. Die zur Stelle herbeigeeilte Spritze arbeitete trotz der großen Anstrengungen der Mannschaften erfolglos. Das Vieh wurde gerettet.

— Wie aus Dypeln gemeldet wird, wurde der Gemeindevorsteher Kately zu Münchhausen vor etwa Jahresfrist von seinem tollgewordenen Hunde in die Hand gebissen, doch verheimlichte er damals diesen Vorfall oder schenkte ihm keine Beachtung. Am 6. oder 7. d. kam jedoch die Tollwuth bei Kately zum Ausbruch und er erlag seinen Qualen trotz ärztlichen Beistandes.

— Die nahe der russischen Grenze belegene Stadt Woischnil im Kreise Lublinitz wurde, wie bereits gemeldet, kürzlich von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. 70 Besitzungen sind vollständig zerstört, 17 andere stark beschädigt und über 500 Personen obdachlos geworden. Leider ist auch ein 3 1/2 jähriger Knabe in den Flammen umgekommen. Das Feuer griff unter den eng zusammenstehenden, aus Holz und Fachwerk gebauten Häusern rapide um sich, und sogar die Spritzen wurden zum Theil von den Flammen vernichtet. Am Morgen des 15. d. Mts. trafen bereits der Stellvertreter des Regierungspräsidenten, Ober-Regierungsrath Hüpeben, der Regierungsassessor Schroeter und der Landrathsamtsverwalter Prinz Ratibor auf der Brandstelle ein, um die nothwendigsten Anordnungen zu treffen. Zur Stillung der augenblicklichen Noth wurde dem Bürgermeister ein erheblicher Betrag aus Regierungsfonds überwiesen. Zugleich constituirte sich ein Comité, welches sich an alle Private behufs Spendung von Geld, Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken u. s. w. wendet.

Vermischtes.

Aachen, 16. Juli. Die zweite Gewerbeausstellung für den Regierungsbezirk Aachen ist hier heute Vormittag 11 Uhr eröffnet worden.

Graz, 14. Juli. Im Bezirk Voeben forschte die Gendarmerie eine aus sechszehn jungen Burschen bestehende Räuberbande aus, welche zahlreiche Straßenüberfälle und Einbrüche verübt hat. Die jungen Leute sollen mit Gefinnungsgenossen in Wien und Graz in Verbindung stehen und sich die Aufgabe gestellt haben, die Mittel für eine Reise nach Amerika aufzubringen, um der Wehrpflicht zu entgehen.

Mailand, 13. Juli. Vor einigen Tagen wurde in Catania ein brutaler Mädchenraub ausgeführt. Mutter und Tochter wollten zur Kirche. Bößlich wurden beide von Unbekannten angefallen, die Mutter zu Boden geworfen, die Tochter in eine bereitstehende Chaise geschleppt und in Carriere davongeführt. Den Thäter konnte man bis jetzt nicht habhaft werden, doch hat sich der Verdacht auf einen Anbeter des Mädchens gelenkt, zu welchem dasselbe aber keine Neigung zeigte.

Rom, 13. Juli. Wiener Blättern zufolge wurde der Fürstin Albovradini auf der Bahnstrecke Rom-Pisa ein großer Theil ihres kostbaren Schmuckes aus ihrem Koffer gestohlen. Man schätzt den gestohlenen Schmuck auf 200 000 Lire. Als verdächtig wurden ein Conducteur und ein Mann des Begleitungspersonals verhaftet. Bei der Geliebten des Letzteren wurden einige Pretiosen gefunden.

Rom, 18. Juli. In Catania, Lecce, Fchia, Livorno und Parma fanden gestern Erdbeben statt. Aus dem Aetna steigt dichter Dampf empor.

Rom, 14. Juli. Die vom Papste geweihte goldene Rose, welche im vorigen Jahre bekanntlich der Königin-Regentin von Spanien überschickt wurde, erhielt diesmal Fräulein Caldwell zu Waddington in den Vereinigten Staaten, die zur Gründung einer katholischen Universität in der Union 1,500 000 Dollars gespendet hatte. Es ist jetzt das zweite Mal, daß eine Bürgerliche die goldene Rose erhält; das erste Mal erhielt dieselbe die Gattin des General Sherman.

Handelsnachrichten.

Breslau, 18. Juli. (Course.) Oesterreichische Credit-Actien 453 bez., Ungarische Goldrente 81 1/4—1/8 bez., Ungarische Papierrente 70 1/2 Br., Vereinigte Königs- und Laurahütte 76 1/2—77 1/2 bez., u. Gd., Donnermarschhütte 36 1/2 Gd., Oesterreichischer Eisenbahnbedarf 47 1/4—48 bez., Russische 1880er Anleihe 78 1/2—78 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 93 1/2 bis 92 1/2—93 bez., u. Br., Orient-Anleihe II 54 1/4—54 bez., Russische 4% innere Anleihe —, Russische Baluta 178 1/4—177 1/4 bez., Türken 14 1/4 bez., Egypter 74 1/2 bez.

Breslau, 18. Juli. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 10) Broc. geschäftslos, gelübd. — Viter, abgelassene Rübölungsgelbne —, Juli 64,50 Gd., Juli-August 64,50 Gd., August-September 65,00 Br., pro September-October 66,00 Br., October-November —, November-December —. — Roggen niedriger, Juli 117,50 Br., Juli-August 117,50 Br., September, October 120,00 Gd., October-November 122,00 Gd., November-December 123,00 Gd. — Rüböl per Juli 49,00 Br., Juli-August 48,00 Br., August-September 48,00 Br., September-October 48,00 Br., October-November 48,00 Br., November-December 48,00 Br. — Zint (per 50 Kgr.) fest.

Annoucen-Beilage zum „Wanderer im Riesengebirge“.

Auflage 6500.

Der „Wanderer im Riesengebirge“ ist bekanntlich das Organ des Riesengebirgsvereins, er gelangt allmonatlich in die Hände der Vereinsmitglieder, d. h. der vielen Tausende, die als Sommerfrischler, Touristen u. Freunde und regelmäßige Besucher unseres Gebirges sind. Der „Wanderer“ wird beispielsweise verschickt in 860 Exemplaren nach Breslau, 550 Exemplaren nach Glogau, 220 Exemplaren nach Liegnitz, ferner nach Berlin, Bunzlau, Cottbus, Dresden, Forst, Frankfurt a. O., Glogau, Goldberg, Gottesberg, Königsberg, Landeshut, Lauban, Löwenberg, Lüben, Marklissa, Posen, Sagan, Sorau, Spremberg, Steinau, Striegau, Wohlau, Stettin u. s. w. u. s. w.

Die Annoucen-Beilage zum „Wanderer“ ist daher als Anzeigemittel allen denen ganz besonders zu empfehlen, welche zum Reiseverkehr im Allgemeinen wie im Besonderen in unserem Gebirge in Beziehung stehen, also u. A. Badeverwaltungen und Badeanstaltsbesitzern, Hoteliers, Vermiethern von Sommerwohnungen, Geschäften, welche Reiferequisiten u. führen u. s. w.

Gefällige Insertionsaufträge für die Augustnummer werden bis 25. d. Mts. spätestens erbeten von

Paul Oertel, Hirschberg i. Schles.,

Ecke der Schulstraße und Promenade.

Turnverein „Vorwärts“.

Unser hochgeschätztes Mitglied Herr Kaufmann

2112

Carl Henning

ist heute Mittag gestorben.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich behufs gemeinschaftlicher Be-theiligung an der Beerdigungsfeier, Donnerstag Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr am Vereinslocal (Langes Haus) zu versammeln.

Hirschberg, den 18. Juli 1887.

Der Turnrath. Felscher.

Hedwigsbad = Schwimmbassin.

2071

Damenzeit:

Vormittags von 6 bis 8 Uhr.
Nachmittags von 1 bis 4 Uhr.

Herrenzeit:

Vormittags von 8 bis 1 Uhr Mittags.
Nachmittags von 4 Uhr ab.

Das Jahresfest des Schönauer Kreis-Vereins für innere Mission findet Sonntag, den 24. Juli, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in der evangel. Kirche zu Mairwaldau statt. Festpredigt: Herr Consistorialrath Lange. Nach dem Gottesdienst Generalversammlung des Vereins. Alle Mitglieder und Freunde der Sache sind herzlich eingeladen.

2091

Der Vorstand.

Cavalierberg (Felsenkeller).

Heute, Mittwoch, den 20. Juli:

Grosses Monstre-Concert

von den Kapellen des 10. Ulanen-Regiments aus Züllichau und des 1. Schles. Jäger-Bataillons Nr. 5.

Zur Aufführung kommen Werke von Beethoven, Weber, Wagner, Brüll, Verdi, Strauß u. c., Solis für Cornett und Pifton, Duett für 2 Flügelhörner und Bravourstück für Trompete.

Zum Schluß: Cavallerie-Retraite, Zapfenstreich und Gebet.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets zu 40 Pf. bei den Herren Jaeger und Zimansky. Es laden ergebenst ein

Tuzina, Stabstrompeter. Kalle, Kapellmeister.

Bei ganz ungünstiger Witterung in der Kaiserhalle.

Concerthaus.

Heute, Mittwoch, den 20. Juli, von Abends 8 Uhr ab:

Erster großer volkstümlicher Bierauschank

im Foyer, nebst Bodwürstchen und

Freiconcert von der Stadtkapelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Oscar Efrem.

2111

Berliner Börse vom 18. Juli 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,10	Pr. Bd.-Ed. VI. rückz. 115	4 $\frac{1}{2}$ 114,75
Imperials	—	do. do. X. rückz. 110	4 $\frac{1}{2}$ 111,30
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	161,15	do. do. X. rückz. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	177,60	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 $\frac{1}{2}$ 102,20
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,50	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,20
Preuß. Cons. Anleihe	4 106,40	do. rückz. à 110	4 $\frac{1}{2}$ 111,10
do. do.	3 $\frac{1}{2}$ 99,70	do. rückz. à 100	4 101,40
do. Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$ 99,90	Bank-Actien.	
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,50	Breslauer Disconto-Bank	5 92,50
do. do.	3 $\frac{1}{2}$ 99,40	do. Wechsel-Bank	5 $\frac{1}{2}$ 99,75
Berliner Pfandbriefe	5 115,70	Niederlausitzer Bank	5 91,10
do. do.	4 104,60	Norddeutsche Bank	6 $\frac{1}{2}$ 143,75
Bommerische Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$ 98,20	Oberlausitzer Bank	5 $\frac{1}{2}$ 104,75
Posenische do.	4 102,10	Oesterr. Credit-Actien	8 $\frac{7}{8}$ —
Schles. atlantischastl. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$ 99,00	Bommerische Hypotheken-Bank	0 58,00
do. landtschaftl. A. do.	3 $\frac{1}{2}$ 98,25	Posener Provinzial-Bank	6 $\frac{1}{2}$ 118,50
do. do. A. u. C. do.	4 $\frac{1}{2}$ —	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 $\frac{1}{2}$ 108,00
Bommerische Rentenbriefe	4 104,20	Preuss. Centr.-Bod.-C.	8 $\frac{1}{2}$ 135,90
Posenische do.	4 103,80	Preussische Hypoth.-Berl.-A.	5 $\frac{1}{2}$ 99,80
Preussische do.	4 103,80	Reichsbank	6 $\frac{1}{2}$ 136,00
Schlesische do.	4 103,80	Sächsische Bank	5 $\frac{1}{2}$ 112,50
Sächsische Staats-Rente	3 90,80	Schlesischer Bankverein	5 108,25
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 $\frac{1}{2}$ 153,80	Industrie-Actien.	
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			
Deutsche Gr. Ed. Pfdbr.	3 $\frac{1}{2}$ 96,40	Erdbmannsdorfer Spinnerei	3 $\frac{1}{2}$ 54,75
do. do. IV	3 $\frac{1}{2}$ 96,30	Breslauer Pferdebahn	5 130,50
do. do. V	3 $\frac{1}{2}$ 91,50	Berliner Pferdebahn (große)	10 $\frac{1}{2}$ 270,75
Pr. Bd.-Ed. rückz. I. u. II. 110	5 112,25	Braunschweiger Jute	6 137,50
do. do. III. rückz. 100	5 107,00	Schlesische Leinen-Fab. Kramsta	7 122,50
do. do. V. rückz. 100	5 107,00	Schlesische Feuerversicherung	30 1850
do. do. VI.	5 107,00	Nabensbg. Spin.	7 136,00
Bank-Discount 3 $\frac{1}{2}$ %. — Lombard-Zinsfuß 4 $\frac{1}{2}$ %. Privat-Discount 2 $\frac{1}{2}$ %.			

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Landwirth Herrn Ernst Spuhn in Buhlau O./S. beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, im Juli 1887.

Deutschländer, Rentier,
2104 nebst Frau.

Holz-Verkauf.

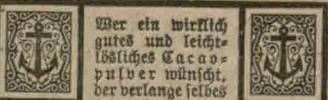
Freitag, den 22. d. Mts., von Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen in Prenzels Gasthof hier selbst aus den Forstrevieren Hartenberg und Neugräßlich und den Forstorten Tränkenberg und Feldgrenze
306 Stück weiches Langbauholz I. Kl.,
64 = = = II. =
535 = weiche Klöcher,
43 = = Stangen,
280 Rmtr. weiches Brennholz,
4,25 Hundert weiches Aftreisig öffentlich meistbietend verkauft werden.
Petersdorf, den 18. Juli 1887.

Reichsgräßlich
Schaffgottsch'sche Oberförsterei
Petersdorf. 2102

Möbel aller Holzarten

werden in und außer dem Hause sauber aufpolirt, jede Reparatur wird besorgt. 2106

H. Schneider, Tischlermstr.,
Alte Herrstraße 23.



Anker-Cacao

Preis 80 Pfg., 1 $\frac{1}{2}$ und 3 Mk. die Dose.
Vorzüglichster Geschmack, großer Nährwert und leichte Verdaulichkeit sind anerkannte Vorzüge dieses Fabrikats, das in denselben Geschäften vorrätig ist, welche die so beliebte „Anker-Chocolade“ führen.

2100 Essig-Essenz
sehr aromatisch und praktisch verkauft sehr billig
E. Wilke, Schulstr. 9.

Es wird gebeten, Insertionsaufträge für die „Post a. d. R.“ welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis Mittags 12 Uhr aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Haus-Grundstück.

Ziegelstraße Nr. 2, mit kl. Garten ist für den billigen, aber festen Preis von 2200 Thaler durch Unterzeichneten verkäuflich. 2108
Richard Wecke, Friseur,
Ring 61.

Bäckerei

auf dem Lande oder in einer Stadt wird zu pachten gesucht, Uebernahme bis 1. August erwünscht. Offerten werden ersucht, bis 24. Juli unter P. K. 60 postlagernd Hirschberg einzusenden. 2110

Zwei möblierte Zimmer

für sofort gesucht. Anmeldungen unter Chiffre A. D. an die Exped. d. Bl. 2105

Als wirksamstes Insertions-Organ (Seite 10 Pfg.) für hiesige Gegend ist das

Schömberger Wochenblatt.

Anzeiger für Schömberg, Blasdorf, Boigtsdorf, Kratzbach, Leuthmannsdorf, Albenndorf, Berthelsdorf, Görtelsdorf, Trautlieborsdorf, Kündelsdorf, Neuen, Klein-Hennersdorf bestens empfohlen!

Die Expedition in Schömberg i. Schl.

Metereologisches.

19. Juli, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 735 $\frac{1}{2}$ m/m (gestern 735 $\frac{1}{2}$). Luftwärme +16° R. Niedrigste Nachttemperatur +12° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Schützengilde.

Zur Beerdigung unseres Kameraden Herrn Rücker. Antreten Donnerstag, Nachmittags Punkt 1 Uhr, bei Herrn Smital. 2107

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 21. Juli (neu einstudiert):
Der Jourfix.
Lustspiel in 4 Acten von Hugo Lubliner.
Freitag, den 22. Juli:
Auf allgemeines Verlangen zum dritten Male:
Unser Doctor.
Volkstück mit Gesang von Leon Treptow.
2108 Ernst Georgi.